

Kapitel 7 Naturschutzkonzept SBS:

Örtliche Prioritäten im Arten-/Biotopschutz

II.) Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Adorf Revier Schneckenstein

1. Biotope und LRT
2. Biotopverbund
3. Artenschutz und Habitate

„Gewässerpflege am Boda-Weiher“

(Gemarkung Tannenbergesthal – Flurstücke 645, 646/3)

I.) Maßnahmenziel

Bachlaufrenaturierung und Stillgewässerpflege mit standortgerechten Bestockungswechsel hin zu Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) als typische Vertreter von bachbegleitenden Bestockungen der Mittelgebirgslagen unter Ausschöpfung der Förderungsmöglichkeiten von zusätzlichen ökologischen Habitatrequisiten in einem waldumrahmenden Offenlandbiotop.

II.) Arbeitsschritte

Stillgewässerumrahmende Entnahme (motormanuelle Fällungen) von standortswidrigen Fichtenbestockungen und ihren sukzessionalen Stadien sowie dauerhafte Freihaltung im Sinne der Entwicklung von Offenlandstrukturen am Boda-Weiher. Die vollumfängliche Beräumung des Reisig-/Schlagabraumanfalles mit dezentraler Ablagerung/Verteilung (Schlagabraumkonzentrationen im angestrebten Offenlandbereich sind aus waldschutzfachlichen Gründen zu vermeiden) erfolgt mit Ausnahme von räumlich verteilten Totholzhäufen, als potentielles Ruhe- und Überwinterungshabitat für Amphibien und Reptilien, im angrenzenden Waldbestand.

Die perspektivische Auflichtung/Fällung von fichtendominierten Begleitbestockungen entlang des weitreichenden Gewässernetzes, ausgehend vom Boda-Weiher als ökologische Unterbrechung im großräumlich geschlossenen Waldökosystemkomplex, trägt im besonderen Maße zur Förderung der Insektenvielfalt bei und schafft naturschutzfachliche Anknüpfungspunkte für ein großräumliches „Strahlenwirkungs-Trittsteinkonzept“ entlang der Gewässerstrukturen im Forstbezirk Adorf.

Neben ihrer landschaftsökologischen Bedeutung wird in Ergänzung zum Bergahorn und der Schwarzerle auch aus landschaftsästhetischen Gründen die künstliche Pflanzung von weiteren Strauch- (u. a. *Prunus spinosa*, *Corylus avellana*, *Virburnum opulus*) und Obstgehölzarten (u. a. *Malus sylvestris*, *Pyrus pyraeaster*), welche unter gezielter Förderung von weiteren zielkonformen Baum- (bspw. *Sorbus aucuparia*) und Straucharten (bspw. *Sambucus racemosa*) das Biodiversitätspotential erhöhen, angestrebt.

Biototypische Aufwertungsrequisiten, wie stehendes Totholz und Biotopbäume bzw. Biotopbaumanwärter, werden integriert und sind im Zuge perspektivischer Erweiterungsmaßnahmen nach einzelfallspezifischer Einschätzung (u. a. Verkehrssicherungspflicht!) konsequent anzureichern.

Im Rahmen der Ofenhaltung des Stillgewässers im Anstauungsbereich werden alle trachtspendenden Pflanzen durch gezieltes Auskesseln belassen und bleiben für die Insekten bis zur artspezifischen Abblüte als Nahrungsquelle erhalten.

Der Anteil weiterer biototypischer Habitatelemente wird durch die Einbringung künstlicher Überbrückungsstrukturen (u. a. Nisthilfen) realisiert und fortwährend bis zum Erreichen des ökologischen Zielzustandes unterhalten.

III.) Projektbeginn

Ab 2020 (Ersteinrichtung)

IV.) Projektpartner

Eigene Kapazitäten

V.) Geplante Laufzeit

Eine in kontinuierlichen Intervallen (ca. 1-2jährig) wiederkehrende Kulturpflagemassnahme (u. a. zurückdrängen sukzessionaler Fichtennaturverjüngung, Ersatzpflanzungen für ausgefallene Mischbaumarten-Anteile) ist in waldumrahmten Offenlandflächen aufgrund der Verjüngungsfreudigkeit und –dominanz von *Picea abies* notwendig und wird auf etwaig perspektivischen Erweiterungsflächen im Sinne der gewässerlaufvernetzenden Biotopverbundfunktion übertragen.

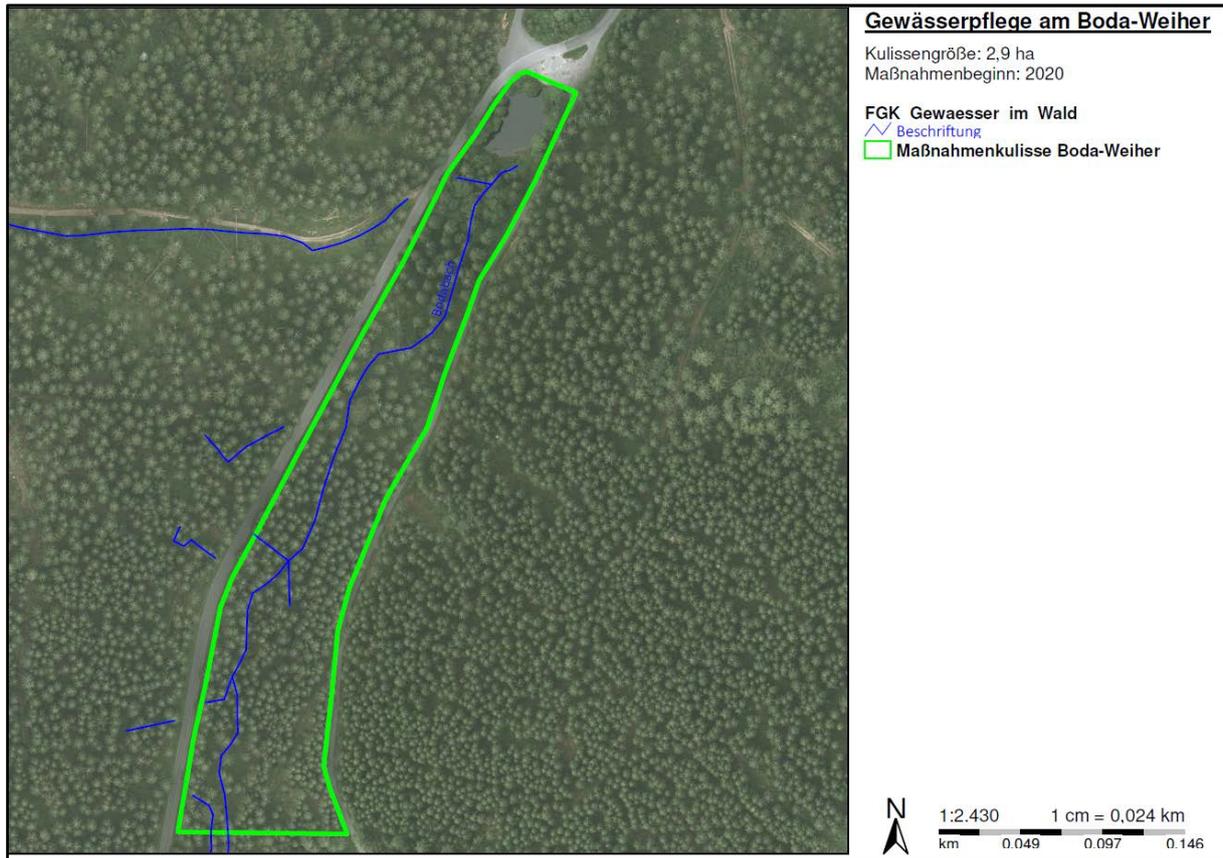


Abb. 1: Lageplan mit räumlicher Maßnahmenkulisse



Abb. 2: Blick auf den Boda Weiher



Abb. 3 und 4: Fichtengeprägte Ausgangssituation im Zulaufbereich des Boda Weiher (links) mit vereinzelt stehendem Totholz als ökologische Habitatrequisiten (rechts)



Abb. 5: Standortsbedingte Störungsflächen werden in ihrer Eigenschaft erhalten und bereichern als (Kleinst-) Biotope die Habitatvielfalt in der Bachlaufrenaturierungskulisse